

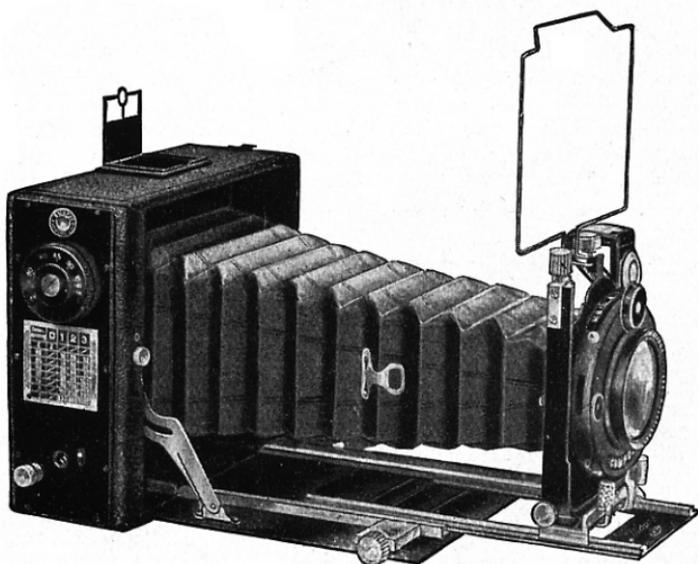
# Meine Erfahrungen

mit der

## Ihagee- Zweiverschluß- Duplex

Eine Universal-Kamera  
für alle Zwecke der  
Photographie

Von Kurt Langer, Annaberg



Die in diesem Prospekt abgedruckten Aufnahmen mußten wegen Platzmangels von der Originalgröße 9x12 cm auf 6x9 cm verkleinert werden, wodurch natürlich auch die Wirkung nicht die gleiche ist wie in der ursprünglichen Größe.



Abbildung 1

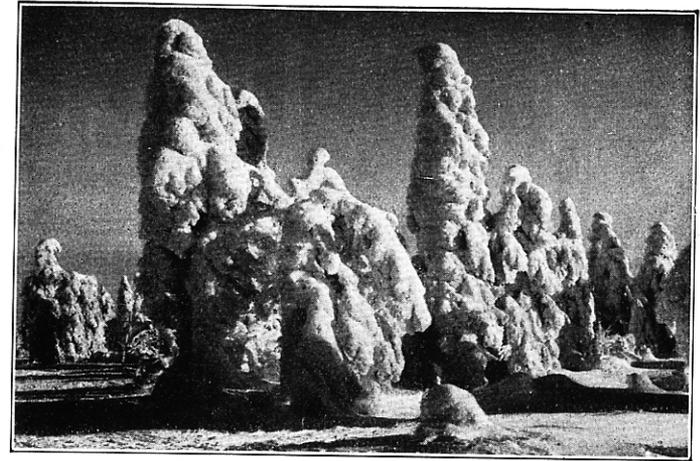
Ein prächtiger, sonniger Wintertag brach an. Keuchend mühte sich das »Zügle«, die Höhe des Gebirges zu erklimmen. Hunderte von erwartungsfrohen Jüngern der »weißen Kunst« barg es in seinem Innern. Auch zwei alte Freunde, Karl und Franz, waren darunter, die schon so manchemal gemeinsam hinausgezogen waren in die herrliche Winternatur. — Das Ziel war erreicht. Für Augenblicke glich der kleine Bahnhof einem wimmelnden Ameisenhaufen. Rasch waren die langen Bretter angelegt, und nun zerstreute sich langsam die Menge. Unsere beiden Freunde strebten sofort dem höchsten der Gipfel in der Runde zu. Steil ging es aufwärts, bald lag das Städtchen tief unter ihnen. Karl blickte sich um und blieb stehen. »Sieh nur«, sprach er zu Franz, »welch schönes Bild. Das muß ich doch unbedingt festhalten.« Schon lag der Rucksack auf dem Schnee und die Kamera war hervorgeholt. Ein kurzer, prüfender Blick auf die Mattscheibe, dann wurde die Kassette



Abbildung 2

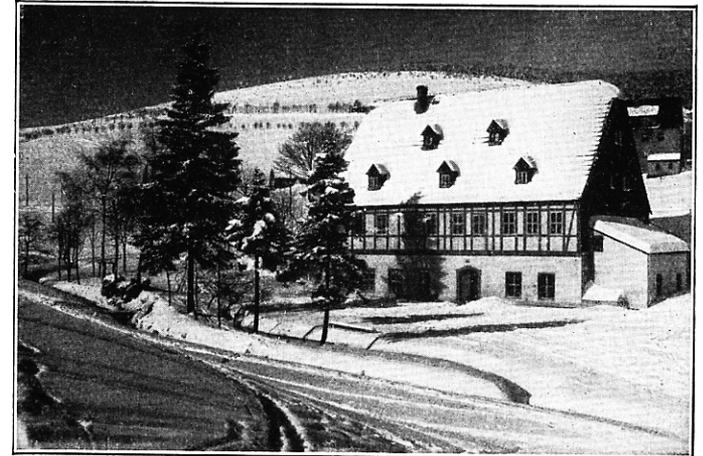
2

Abbildung 3



eingesetzt, der Schieber herausgezogen, und »knips« war das schöne Bild auf die Platte gebannt (Bild 1). — Weiter ging es. Jetzt hatten sie den Wald erreicht. Am Tage vorher war viel Neuschnee gefallen, und die Bäume zeigten sich in ihrem schönsten Festkleid. Hell schimmerten die zarten Kristalle im strahlenden Sonnenschein, tiefblau wölbte sich darüber der Himmel. Auch an diesem prächtigen Bild konnte Karl natürlich nicht vorübergehen, ohne es mit seiner Kamera einzufangen (Bild 2). — Der Gipfel des Berges war erreicht. Hier oben hatte Meister Winter ganz besonders phantastische Figuren hervorgezaubert. Von der eigentlichen Form der Bäume war nichts mehr zu erkennen. Völlig eingepanzert in Schnee und Raufrost erschienen sie den Freunden wie Fabelwesen aus der Urzeit (Bild 3). Welche Zähigkeit des Lebens mußte ihnen innewohnen, da sie doch trotz der schweren Last den so oft mit ungeheurer Gewalt über sie hinbrausenden Stürmen widerstanden! Da bekam die Kamera Arbeit genug. — Eine frische, fröhliche Abfahrt folgte. Hochauf stiebte der Schnee, als die beiden in

Abbildung 4



3



Abbildung 5

Fast 60 m weit war er durch die Luft geflogen und brausende Heilrufe der Zuschauermenge zollten ihm Anerkennung. Und nun folgte Sprung auf Sprung. Manchen hielt Karl mit seiner Kamera im Bilde fest. Das Springen war zu Ende. Wieder zogen unsere Freunde ihre Spur durch das weiße Element und noch manchmal mußte die Kamera hervorgeholt werden. Hier bot sich ein weiter Fernblick über das tiefverschneite Land (Bild 6), dort träumte ein freundliches Häuschen unter dem Schutze der hohen Bäume, die in ihrem weißen Schmuck aussahen, als hätte der Frühling bereits mit seiner Blütenpracht Einzug gehalten (Bild 7). — Wieder traten sie dann in den Hochwald ein. Ein märchenhaftes Schimmern und Gleißeln umgab sie hier. Auch das kleinste Zweiglein prangte im Schmuck des königlichen Hermelins (Bild 8). Am Waldrande aber bot sich ihnen noch einmal ein schöner Blick in weite Ferne. Lustige weiße Wolken schwammen oben am tiefblauen Himmelszelt und gestalteten das Bild ungemein reizvoll.



Abbildung 6

großen Bögen den steilen Hang hinabflogen. Noch ein eleganter Schwung, u. sie standen vor den ersten Häusern des bekannten Wintersportplatzes (Bild 4). Hier herrschte reges Leben. Es fanden an diesem Tage große Wettkämpfe statt und besonders der Sprunglauf an der großen, neuerbauten Schanze hatte Tausende von Zuschauern herbeigelockt. Natürlich wollten auch unsere beiden Freunde sich das großartige Schauspiel nicht entgehen lassen. Zeitig fanden sie sich an der Schanze ein, um sich einen guten Platz zu sichern. Jetzt erschien der erste Springer auf der Höhe der Anlaufbahn. Ein Hornstoß, und schon sauste er mit immer größer werdender Geschwindigkeit herab. Mit kräftigem Schwung stieß er sich von der Schanze ab und flog hinaus in die Luft, um erst tief unten auf der Aufsprungbahn die Erde wieder zu berühren (Bild 5). Es war eine Prachtleistung.

Endlich begann es zu dunkeln, und all die zahlreichen Skiläufer lenkten ihre Schritte dem Städtchen zu. Als Karl und Franz dieses erreichten, waren bereits die Lampen angezündet, und in deren Schein boten die tiefverschneiten Bäume und Häuser manch malerisches Bild. Da gab es denn noch manchen Aufenthalt, und mehrmals stellte Karl sein Stativ auf und hielt ein besonders schönes Motiv sehr zur Verwunderung von Franz fest, der sich gar nicht denken konnte, daß man auch nachts photographieren kann. Hier stand eine hochragende Fichte im Scheine einer Gaslaterne (Bild 11), dort wieder schliefen alte Häuschen ihren tiefen Winterschlaf (Bild 10). — Inzwischen war der Mond aufgegangen und trug auch noch mit dazu bei, dem prächtigen Abend Licht zu spenden. Hoch ragte das alte Gotteshaus in den dunklen Nachthimmel, wie Küchlein unter den Flügeln der Henne suchten die kleinen Häuschen Schutz unter ihren Mauern (Bild 9). — Endlich aber suchten sie ihre »Bleibe« auf. Sie wohnten nicht im Gasthof, sondern bei guten Freunden. Lange saß man noch im freundlichen Biedermeierzimmer und sprach von den Erlebnissen des herrlichen Tages. Dann kamen sie auch auf die vielen Bilder zu sprechen, die Karl mit seiner Kamera festgehalten hatte, und Franz

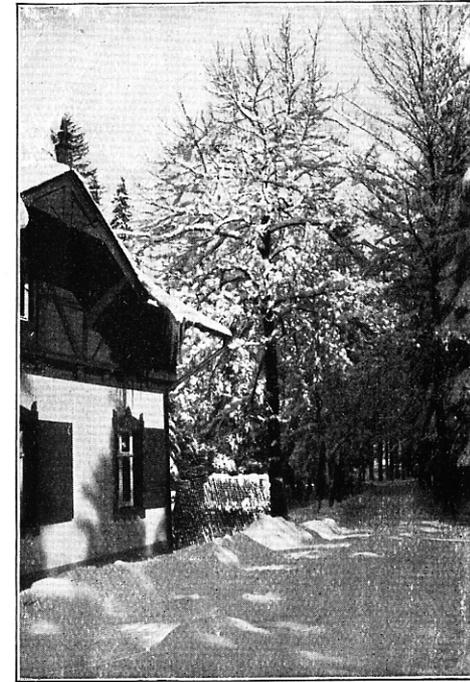


Abbildung 7

Abbildung 8





Abbildung 9

nahmen gemacht habe, Landschaften, Sportaufnahmen, Nachtaufnahmen, die Zweiverschluß-Duplex, und noch manches andere mehr.« — »Ich habe mich schon darüber gewundert, daß du alle die verschiedenartigen Aufnahmen mit *einer* Kamera gemacht hast«, antwortete Franz, »willst du mir nicht etwas Näheres darüber erzählen?« — »Gern«, sagte Karl, »aber da sehe ich noch etwas, was ich unbedingt aufnehmen muß.« Verwundert schaute Franz sich um. Was war wohl in dem Zimmer noch einer Aufnahme wert? Er sollte sogleich Aufklärung erhalten. Die Fensterscheiben waren mit prächtigen Eisblumen bedeckt, und durch diese fiel das Licht einer draußen stehenden Straßenlaterne. Das gab ein Funkeln und Glitzern wie im Märchenreich. Freilich hätte Franz niemals geglaubt, daß man so etwas photographieren könne, aber er wurde eines Besseren belehrt. Die Ihagee-Zweiverschluß löste auch dies schwierige Problem (Bild 12). —

sagte: »Auch ich hege schon lange den Wunsch, mir einen photographischen Apparat anzuschaffen. Es ist aber so schwer, das Richtige zu finden. Jeder, mit dem ich gesprochen habe, rät mir etwas anderes, und die Kataloge enthalten auch so viele Modelle, daß ich nicht herausfinden kann, was das beste ist. Aber du, lieber Karl, photographierst nun doch schon so lange, was würdest denn du mir raten?« — »Ja«, antwortete Karl, »ich glaube gern, daß dir die Wahl schwer fällt. Auch ich habe schon manchen Apparat besessen und habe viel Lehrgeld zahlen müssen, ehe ich *die* Kamera fand, die allen meinen Wünschen entspricht. Du siehst sie hier vor dir, es ist eine »Zweiverschluß-Duplex« der Ihagee-Kamerawerke in Dresden. Mit dieser bin ich nun für alle Fälle gerüstet. Du hast ja heute selbst gesehen, wie ich mit ihr die verschiedensten Auf-

Es war einige Tage später. Die Freunde saßen in Karls traulichem Stübchen. Die Aufnahmen von der letzten Wanderung waren gut gelungen, und nun erinnerte Franz seinen Fahrtgenossen daran, daß er ihm doch weiteres über seine Ihagee-Kamera erzählen wolle. Karl begann: »Lange habe ich gesucht, bis ich endlich die Kamera fand, die mich voll und ganz befriedigt, eben die „Zweiverschluß-Duplex“. Die Probleme, die uns die Photographie stellt, sind ja so verschiedenartig, daß man kaum mit einer einzigen Kamera auskommt. Da sind zunächst die Landschaftsaufnahmen. Sie sind am vielseitigsten. Eine ganze Anzahl von ihnen liegen ja schon vor uns, allerdings alle im Winter aufgenommen. Aber auch zu anderer Zeit zeigt die Landschaft immer wechselnde Reize. Bald wird wieder der Frühling einziehen. Dann ist die beste Zeit, Wolkenstudien zu machen. Bei diesen wird man meist abblenden müssen, um die notwendige Tiefenschärfe zu bekommen, auch muß man immer einen Gelbfilter benutzen, um keine Feinheiten der Tonwerte zu verlieren. Das gleiche gilt jedoch auch von anderen Landschaftsaufnahmen, denn eine Landschaftsaufnahme ohne Wolken wirkt eintönig und langweilig. Mindestens muß man den grellweiß

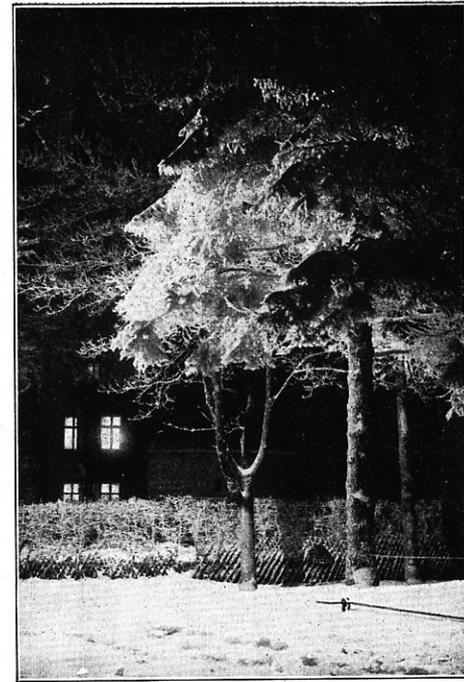


Abbildung 11



Abbildung 10

Abbildung 12

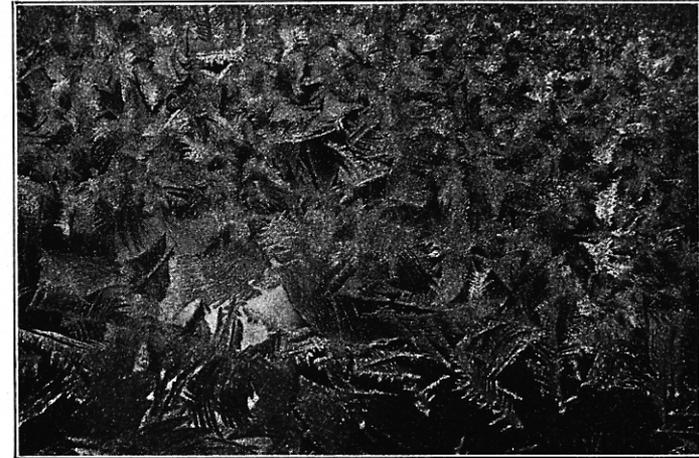




Abbildung 13

gefärbten Himmel unbedingt vermeiden, und das gelingt nur durch Anwendung eines Gelbfilters (Bild 14). Daher muß man bei Landschaftsaufnahmen fast immer ziemlich lange belichten, etwa  $\frac{1}{25}$  bis 1 Sekunde. Noch längere Belichtungszeiten erfordert die zweite Gruppe, die der Aufnahmen im Zimmer. Immerhin ist es auch hierbei möglich, unter Verwendung der modernen, lichtstarken Objektive, wie z. B. des Zeiß-Tessar 1:3.5, das in die Ihagee-Zweiverschluß-Duplex eingebaut wird, und höchstempfindlicher Platten selbst mit mittlerem Gelbfilter mit einer Belichtungszeit von  $\frac{1}{5}$  Sekunde auszukommen (Bild 13). Diese Zeitaufnahmen und langsamen Momentaufnahmen macht man aber am besten mit einem Zentralverschluß, der zwischen den Linsen arbeitet, wie z. B. dem vorzüglichen Compurverschluß. Für andere Aufnahmen, besonders Sportaufnahmen (Bild 5 und 15), ist dieser nicht brauchbar, da sich damit so kurze Momentgeschwindigkeiten, wie dazu notwendig sind, nicht erzielen lassen. Sportaufnahmen benötigen Geschwindigkeiten von  $\frac{1}{600}$  bis  $\frac{1}{1000}$  Sek., und die gibt nur ein Schlitzverschluß, der aber andererseits bei langen Momentaufnahmen und Zeitaufnahmen nicht so brauchbar ist. Eine wirklich

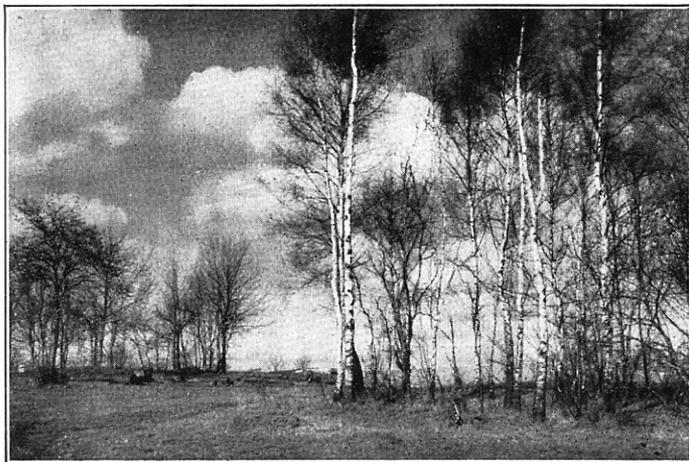


Abbildung 14

allseitig verwendbare Kamera muß daher beide Verschlüsse besitzen, und das ist bei der Ihagee-Zweiverschluß-Duplex der Fall. — Heute, fuhr Karl fort, »wird auch das Flugzeug immer mehr und mehr zur Reise benutzt, und es ist ja auch das großartigste Fortbewegungsmittel, das wir kennen. Natürlich wird da fast jeder gern die herrlichen Bilder, die er von oben sieht, festhalten wollen. Dazu aber eignet sich, wie diese Aufnahme zeigt (Bild 16), die Ihagee-Zweiverschluß ganz hervorragend. Trotz Verwendung eines dunklen Gelbfilters, das notwendig ist, um alle Einzelheiten zu erhalten, ist die Aufnahme mit  $\frac{1}{200}$  Sekunde vollständig durchbelichtet. — Sie hat aber noch andere Vorzüge. Der größte Teil aller Aufnahmen wird im Querformat gemacht. Also wird auch die Kamera am besten verwendbar sein, die im Querformat gebaut ist. Trotzdem werden mit Rücksicht auf die Länge des Auszuges weitaus die meisten Kameras im Hochformat gebaut. Die Ihagee-Zweiverschluß ist eine Querkamera, bei der aber trotzdem der doppelte Auszug so lang ist, daß man damit Aufnahmen in natürlicher Größe machen kann (Bild 17). Hierzu braucht man nämlich einen Auszug, der doppelt so lang ist wie die Brennweite des Objektives. Kleine Tiere, Blumen und

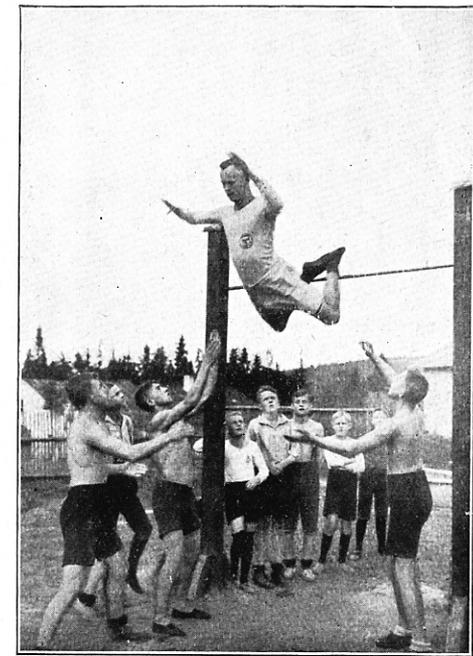


Abbildung 15

Abbildung 16



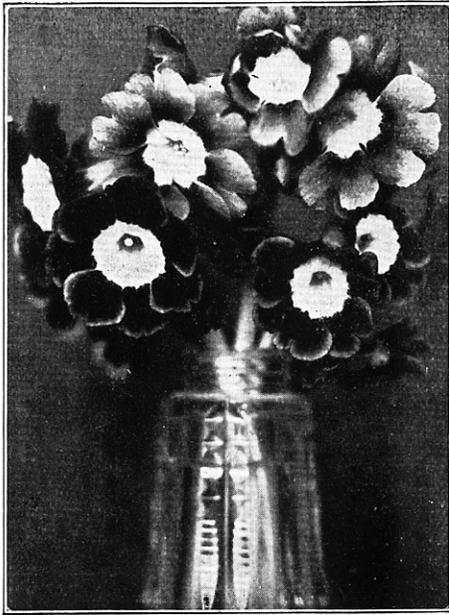


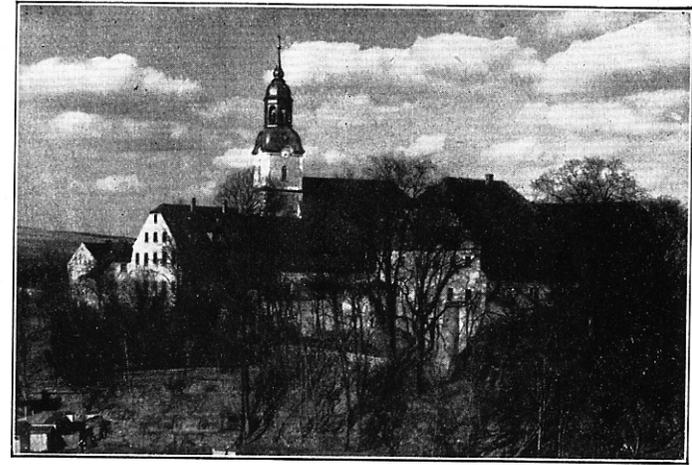
Abbildung 17

ähnliches wird man also immer mit langem Auszug aufnehmen müssen, auch wenn nicht gerade natürliche Größe verlangt wird (Bild 18). Daß die Ihagee-Kamera im übrigen hervorragend gut ausgeführt ist, Lederbezug, alleseitig verstellbares Objektiv usw. besitzt, ist wohl selbstverständlich. Natürlich wird eine so ausgezeichnete Kamera auch mit den besten Objektiven ausgestattet, z. B. mit dem hervorragenden Zeiß-Tessar 1:3,5. Obwohl dessen Brennweite in meiner Kamera nur 13,5 cm beträgt, zeichnet es doch die Platte mit voller Öffnung bis in die äußersten Ecken tadellos scharf aus (Bild 19). « - » Ja «, warf Franz ein, » aber ist denn die kurze Brennweite nicht gerade ein Nachteil? Ich habe doch immer gelesen, daß man mit möglichst langer Brennweite arbeiten soll, da sich sonst eine falsche Perspektive ergibt. « — » Erstens «, erwiderte Karl, » kann es eine „falsche“ Perspektive überhaupt nicht geben. Die Perspektive eines photographischen Objektivs ist immer richtig, da sie sich aus optischen Gesetzen ergibt. Aber es ist allerdings möglich, daß Aufnahmen mit zu kurzer Brennweite eine ungewohnte, unnatürliche Perspektive ergeben, nämlich dann, wenn man sich verleiten läßt, zu nahe an den Aufnahmegegenstand heran-



Abbildung 18

Abbildung 19



zugehen, um ihn möglichst groß zu bekommen. Das ist natürlich ein Fehler. Man muß eben auch beim Arbeiten mit kurzen Brennweiten genügend Abstand halten. Freilich wird man da oft nicht die ganze Platte ausnützen können, sondern man wird neben dem Hauptmotiv ziemlich viel unnötiges Beiwerk erhalten. Dann muß man eben rücksichtslos die Schere gebrauchen. Ist dadurch das Bild zu klein geworden, so kann man es ja leicht wieder vergrößern. Das ist mit dem Ihagee-Lumimax genau so einfach wie die Anfertigung eines einfachen Kontaktabzuges. Eine kurze Brennweite ist also immer vielseitiger verwendbarer als eine zu lange. Dies zeigt sich besonders auch bei Innenaufnahmen und Architekturaufnahmen (Bild 21). Hier ist man meist in der Wahl des Standpunktes sehr beschränkt und kann nicht weit genug zurückgehen, um auch mit langer Brennweite den Gegenstand voll auf die Platte zu bringen. Vor allem aber ist bei gleicher Blendenöffnung die Tiefenschärfe größer und umgekehrt braucht man zur Erzielung gleicher Tiefenschärfe weniger abzublenden. Deshalb

Abbildung 20

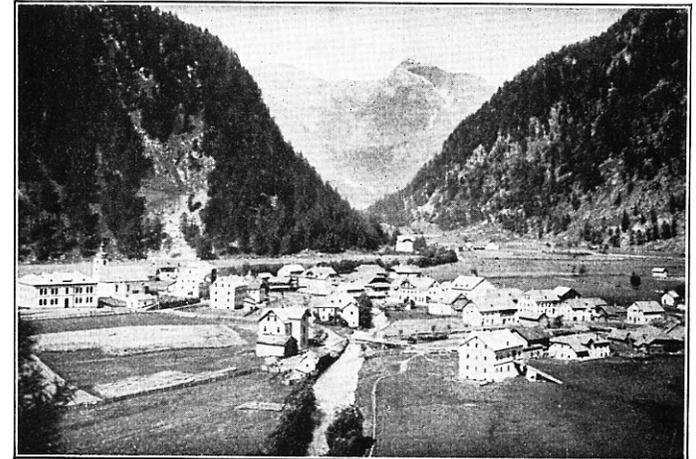




Abbildung 21

kann man kürzer belichten und wird vom Stativ unabhängiger. Dies zeigt auch die Aufnahme des Kirchenschiffes, wo nur auf 1:12,5 abgeblendet wurde (Bild 23). Trotzdem ist die Tiefenschärfe einwandfrei. Will man aber mit langen Brennweiten doch einmal arbeiten, so kann man das ohne weiteres tun, denn mit Hilfe der Distarlinsen kann man die Brennweite des Tessars bis auf das Doppelte verlängern und dadurch Abbildungen in doppelter Größe erhalten (Bild 22 und 24, vom gleichen Standpunkt aus aufgenommen). Man kann also in einfachster Weise das Tessar in ein Satzobjektiv verwandeln. Der lange Auszug reicht dazu bequem aus. — So hätten wir denn«, fuhr Karl fort, »so ziemlich alle nur möglichen Arten von Aufnahmen mit der Ihagee-Zweiverschluß-Duplex gemacht. Nur einiges will ich dir noch zeigen. Sehr beliebt sind im Frühling Aufnahmen blühender Bäume (Bild 25). Sie sind gar nicht so leicht zu machen. Die zarten Farbenschattierungen der Blüten sind nur mit einem vor-

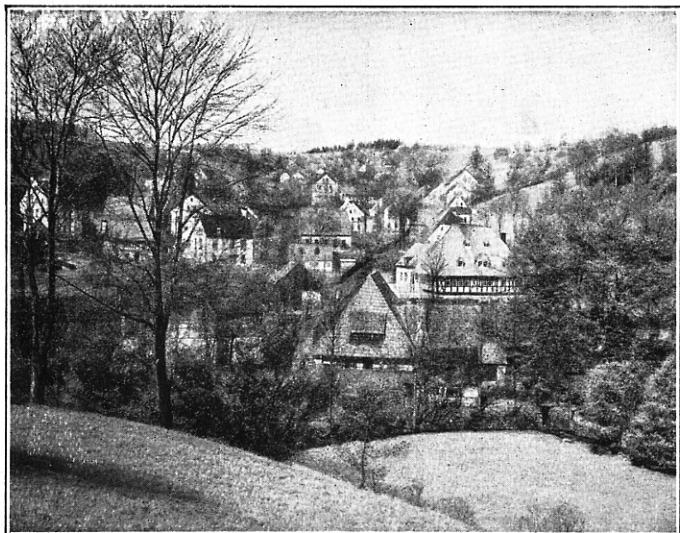


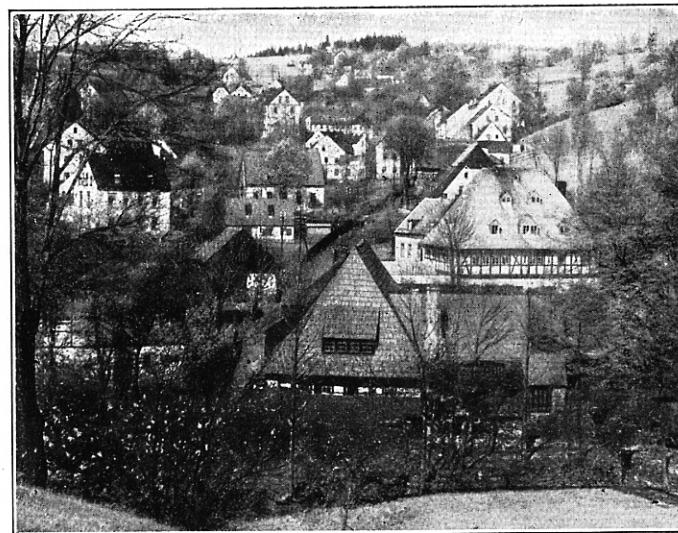
Abbildung 22

züglichen Apparat, hochfarbempfindlicher Platten und passendem Gelbfilter wiedergeben. Oft wird man auch in die Lage kommen, eine Reproduktion irgendeiner Vorlage, sei es ein Druckwerk, ein Bild oder eine Landkarte, auszuführen (Bild 20). Dafür benötigt man ein absolut scharf zeichnendes Objektiv, und deshalb ist auch hier die Ihagee-Kamera mit ihrem Tessar am Platze.« — »Nun sage mir noch eins«, warf Franz ein, »ist es denn wirklich nötig, ein Objektiv mit der großen Lichtstärke 1:3,5 anzuwenden? Kann man nicht mit geringerer Öffnung auskommen?« — »Natürlich kann man das«, antwortete Karl, »aber eine große Lichtstärke ist niemals ein Fehler. Braucht man sie nicht, so kann man ja das Objektiv beliebig abblenden. Oft aber wird man sie mit großem Vorteil anwenden, erstens um die Belichtungszeit abzukürzen, zweitens um bei Personenaufnahmen u. dgl. eine größere Plastik zu erzielen. Besonders vorteilhaft ist die hohe Lichtstärke bei den jetzt so beliebten Heimaufnahmen mit künstlichem Licht. Da ist es mit 1:3,5 möglich, bei nur 3 Sekunden Belichtungszeit eine vollstän-



Abbildung 23

Abbildung 24



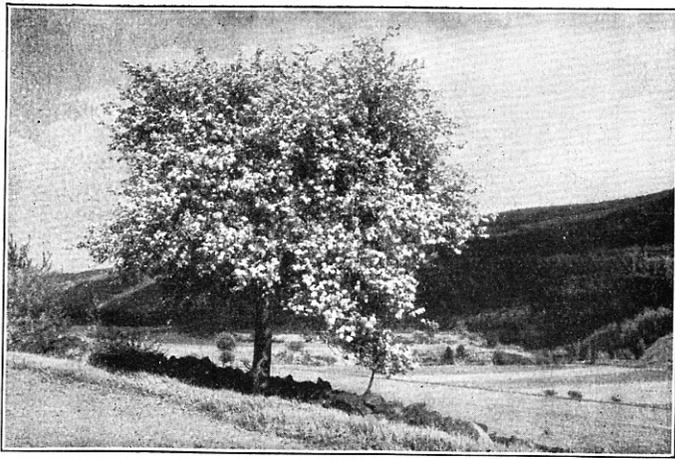


Abbildung 25

dige Durchzeichnung der Schatten zu erzielen (Bild 26). — Aber auch für Straßenszenen, spielende Kinder, Tieraufnahmen, Aufnahmen bei starkem Wind und ähnlichem ist eine große Lichtstärke stets vorteilhaft, da man hier nur selten länger belichten kann (Bild 27). Du siehst also«, beendete Karl seine Ausführungen, »daß man mit der Ihagee-Zweiverschluß-Duplex niemals in Verlegenheit kommen kann. Mit dieser prächtigen Kamera kann man schlechthin alles machen, dank der vorzüglichen Durchkonstruktion aller Teile, der erstklassigen Optik und dem zuverlässigen Arbeiten beider Verschlüsse. Sie ist wirklich ein Juwel unter den photographischen Apparaten.« — »Du hast mich überzeugt«, antwortete Franz, »morgen gleich werde ich hingehen und mir eine Ihagee-Zweiverschluß-Duplex kaufen, damit ich auch recht bald gute Aufnahmen fertigbringe.« Und mit diesem festen Entschluß trennte er sich von seinem Freunde.

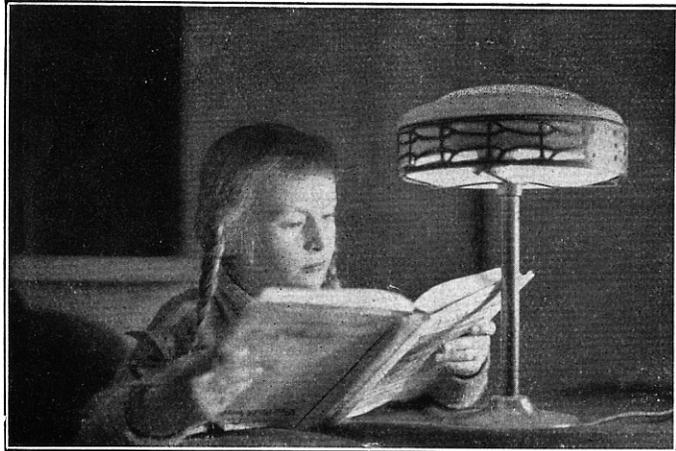


Abbildung 26

Abbildung 27



## Zweiverschluß-Duplex für Platten und Filmpacks $6\frac{1}{2} \times 9$ u. $9 \times 12$ cm

Mit doppeltem Auszug und verdecktem Zahntrieb!

**Ausstattung:** Im Querformat gebaute Kamera mit Zentral-Verschluß (Ibsor oder Compur) sowie Schlitzverschluß. Dieser besitzt gedeckten Aufzug und ist eingerichtet für kurze und lange Zeitaufnahmen sowie Momentgeschwindigkeiten von  $\frac{1}{15}$  -  $\frac{1}{1000}$  Sekunde. Lederbezug. Lederbalgen. Objektivteil allseitig durch Trieb verstellbar. Drahtauslöser, Irisblende. Brillantsucher mit Libelle. Rahmensucher mit Visier. Patent-Unendlichkeitsanschlag. Zwei Stativmuttern. Drei Metallkassetten mit Lederbezug.

Modell I: Schlitzverschluß und Ibsorverschluß

Modell C: Schlitzverschluß und Compurverschluß

| Format<br>Brennweite                        | $6\frac{1}{2} \times 9$ cm<br>10,5 cm |           | $9 \times 12$ cm<br>13,5 cm |           |
|---|---------------------------------------|-----------|-----------------------------|-----------|
|   | I                                     | C         | I                           | C         |
| Ihagee-Anastigmat 1: 4,5* . . . . .         | RM. 161.—                             | RM. 173.— | RM. 186.—                   | RM. 198.— |
| Ihagee-Trioplan 1: 3,5* . . . . .           | —                                     | 209.—     | —                           | 255.—     |
| H.-Meyer-Doppelanastigmat Veraplan 1: 4,5   | 177.—                                 | 189.—     | 205.—                       | 217.—     |
| Zeiß-Tessar 1: 4,5* . . . . .               | 189.—                                 | 201.—     | 217.—                       | 229.—     |
| Zeiß-Tessar 1: 3,5* . . . . .               | —                                     | 269.—     | —                           | 325.—     |
| Extrakassette, beledert . . . . .           | 1.75                                  | —         | 2.—                         | —         |
| Drei belederte Kassetten in Etui . . . . .  | 7.50                                  | —         | 8.50                        | —         |
| Filmpackkassette, beledert. . . . .         | 4.—                                   | —         | 5.—                         | —         |
| Ledertasche für Kamera und drei Kassetten . | 21.—                                  | —         | 27.—                        | —         |

\* Unsymmetrischer Anastigmat, Hinterlinse allein daher nicht verwendbar.

# Zweiverschluß-Duplex für Platten und Film packs 10×15 cm

*Im Querformat gebaute Kamera mit doppeltem Auszug und verdecktem Zahntrieb!*

Die gleiche Kamera wie vorstehend beschrieben, besitzt jedoch ein auswechselbares Objektivblech, so daß das Arbeiten mit Objektiven verschiedener Brennweite ohne weiteres möglich ist. Die Kamera läßt sich durch Anschaffung der Stereo-Einrichtung (Preise siehe unten) mit entsprechenden Objektiven als eine ideale Stereo-Zweiverschluß-Kamera verwenden.

**Ausstattung:** Compurverschluß als auch Schlitzverschluß. Dieser besitzt gedeckten Aufzug und ist eingerichtet für kurze und lange Zeitaufnahmen sowie Momentgeschwindigkeiten von  $\frac{1}{15}$  bis  $\frac{1}{1000}$  Sekunde. Lederbezug. Lederbalgen. Objektivteil allseitig durch Trieb verstellbar. Drahtauslöser. Irisblende. Rahmensucher mit Visier. Patent-Unendlichkeitsanschlag. Zwei Stativmutter. Drei Metallkassetten mit Lederbezug.

| Bildgröße 10×15 cm<br>Brennweite 16,5 cm    | Compur- und<br>Schlitzverschluß |
|---|---------------------------------|
| Ihagee-Anastigmat 1:4,5* . . . . .          | RM. 246.—                       |
| Ihagee-Trioplan 1:3,5/180 mm* . . . . .     | „ 335.—                         |
| H.-Meyer-Doppelanastigmat Veraplan 1:4,5    | „ 270.—                         |
| Zeiß-Tessar 1:4,5* . . . . .                | „ 310.—                         |
| Zeiß-Tessar 1:3,5* . . . . .                | „ 399.—                         |
| Extrakassette, beledert . . . . .           | „ 2,50                          |
| Drei beleederte Kassetten in Etui . . . . . | „ 11.—                          |
| Filmpackkassette, beledert . . . . .        | „ 6,50                          |
| Ledertasche für Kamera und drei Kassetten   | „ 31.—                          |

\* Unsymmetrischer Anastigmat, Hinterlinse allein daher nicht verwendbar.

## Stereo-Einrichtung mit nachstehender optischer Ausstattung extra:

| Bildgröße 10×15 cm<br>Brennweite 12 cm   | Schlitzverschluß für Zeit und Moment $\frac{1}{15}$ - $\frac{1}{1000}$ Sekunde und<br>Verschl.f. Zeit u. Moment |                |                 |
|--|---|----------------|-----------------|
|  | $\frac{1}{25}$ - $\frac{1}{100}$ Sekunde  | Ibsorverschluß | Compurverschluß |
| Ihagee-Anastigmat 1:6,3 . . . . .        | RM. 85.—  | RM. 105.—      |                 |
| H.-Meyer-Doppelanastigmat Veraplan 1:4,5 |   |                | RM. 185.—       |
| Zeiß-Tessar 1:4,5 . . . . .              |   |                | „ 237.—         |

# Stereo-Zweiverschluß-Duplex

*Mit doppeltem, extra langem Zahntrieb!*

für Platten und Film packs 10×15 cm

Besonders Ärzten empfohlen für Aufnahmen aus der Praxis!

Das gleiche Modell wie die vorher beschriebene Zweiverschluß-Duplex 10×15 cm, jedoch als Stereo-Kamera ausgestattet. Das Objektivblech ist leicht auswechselbar. Nach Entfernung der Stereo-Einrichtung und Ergänzung mit einem Objektivblech mit langbrennweitiger Optik und Verschluß (Preise siehe unten) ist die Kamera als Panoramaaapparat für das Format 10×15 cm zu verwenden.

| Bildgröße 10×15 cm<br>Brennweite 12 cm      | Schlitzverschluß für Zeit und Moment $\frac{1}{15}$ - $\frac{1}{1000}$ Sekunde und<br>Verschl.f. Zeit u. Moment |                |                 |
|---|---|----------------|-----------------|
|   | $\frac{1}{25}$ - $\frac{1}{100}$ Sekunde  | Ibsorverschluß | Compurverschluß |
| Ihagee-Anastigmat 1:6,3 . . . . .           | RM. 240.—   | RM. 260.—      |                 |
| H.-Meyer-Doppelanastigmat Veraplan 1:4,5    |   |                | RM. 340.—       |
| Zeiß-Tessar 1:4,5 . . . . .                 |   |                | „ 392.—         |
| Extrakassette, beledert . . . . .           |   |                | „ 2,50          |
| Drei Metallkassetten in Etui . . . . .      |   |                | „ 11.—          |
| Filmpackkassette, beledert . . . . .        |   |                | „ 6,50          |
| Ledertasche für Kamera und drei Kassetten . |   |                | „ 31.—          |

## Objektivblech, auswechselbar, für Panoramaaufnahmen mit Optik für 10×15 cm

| Bildgröße 10×15 cm<br>Brennweite 16,5 cm | Schlitzverschluß für Zeit u. Moment                         |
|--|---|
|  | $\frac{1}{15}$ - $\frac{1}{1000}$ Sek. sowie Compurverschl. |
| Ihagee-Anastigmat 1:4,5* . . . . .       | RM. 91.—  |
| Ihagee-Trioplan 1:3,5/180 mm* . . . . .  | „ 180.—   |
| H.-Meyer-Doppelanastigmat Veraplan 1:4,5 | „ 115.—   |
| Zeiß-Tessar 1:4,5* . . . . .             | „ 155.—   |
| Zeiß-Tessar 1:3,5* . . . . .             | „ 221.—   |

\* Unsymmetrischer Anastigmat, Hinterlinse allein daher nicht verwendbar.